



Natur pur an den Osterseen

Die Osterseen

Über 20 kleine Moorgewässer bilden die idyllische Seengruppe südlich des Starnberger Sees. Als Rückzugsgebiet vieler selten gewordener Tierarten stehen die Osterseen schon seit Beginn der Achtzigerjahre unter Naturschutz.

Baden ist deshalb, außer im Ortsbereich von Iffeldorf, nur an besonders gekennzeichneten Stellen an **Ostersee** und **Fohnsee** erlaubt. Mit ihren überwiegend sehr schmalen, durch den dichten Wald vielfach schattigen und oft feuchten Uferstreifen (idealen Brutstätten für Stechmücken!) sind auch diese beiden größten der Osterseen keine echten Badeparadiese; weite Teile der Ufer sind zudem aus Naturschutzgründen nicht zugänglich. Eher steht hier das Naturerlebnis im Vordergrund: Die Osterseen wollen erwandert werden. Mit etwas Glück sieht man dabei einen Graureiher aus den Schilfzonen aufsteigen, beobachtet vielleicht sogar einen Fischadler oder andere rar gewordene Wasservögel. Besonders hübsch sind die vielen kleinen Bachläufe und Kanäle, die die einzelnen Seen miteinander verbinden. Etwas Besonderes

ist die *Blaue Gump*e an einem Zufluss im Süden des Großen Ostersees: In diesem leuchtend blauen Quelltopf, dem bekanntesten der Osterseen, tritt glasklares Grundwasser aus, dessen Temperatur ganzjährig bei zehn Grad liegt.

Entstanden sind die Osterseen als sogenannte Toteisseen während der letzten Eiszeit: Von Geröll bedeckt, blieben große Eisblöcke lange Zeit liegen; als sie schließlich doch schmolzen, rutschte der Schotter in die dadurch entstandenen Kessel nach, die sich allmählich mit Grundwasser füllten. Weniger klar ist die Herkunft des Namens. Oft wird er auf die „germanische Frühlings-Göttin“ Ostara zurückgeführt – doch handelt es sich bei dieser, zumindest laut Lexikon, nur um die Fiktion eines in Erklärungsnot geratenen angelsächsischen Mönchs und Historikers.

Iffeldorf

Das hübsche kleine Dorf (etwa 2600 Einwohner) ist der Hauptausgangspunkt für Wanderungen im Gebiet der Osterseen. Auch für kulturhistorisch Interessierte hat Iffeldorf etwas zu bieten: Schon auf dem Weg von der Autobahnausfahrt Penzberg grüßt von einem Aussichtshügel die *Wallfahrtskapelle St. Maria im Heuwinkl* mit ihrer weithin sichtbaren, ungewöhnlich geformten Kuppel. Innen ziert üppige Stuckdekoration den 1696 errichteten Bau, dessen Patronatstag am 2. September mit Hochamt und einer Lichterprozession begangen wird.

Im Ort selbst steht die nach einem Brand von 1699 neu aufgebaute *Pfarrkirche St. Vitus*, ausgeschmückt mit Rokoko-Gestühl, Wessobrunner Stuck und einem Deckengemälde (1755) des Johann Jakob Zeiler, der auch das große Kuppelfresko der Klosterkirche Ettal schuf.

Praktische Infos

Parken Großer **Besucherparkplatz** am westlichen Rand von Iffeldorf, gebührenpflichtig, Münzautomaten, kein Wechselgeld. Mit etwas Glück ist hier bei schönem Wetter ein



Ausblick am Fohnsee

origineller **Kiosk** mit einigen Sitzplätzen geöffnet, der feinen Kuchen und kleine Gerichte serviert. Weitere Parkplätze liegen am Fohnsee und an der Straße nach Seeshaupt.

Baden Die Seen werden im Hochsommer ziemlich warm (um 22 Grad, Spitzenwert 25 Grad); die Wasserqualität ist ausgezeichnet. Der meist moorige Untergrund gebietet für alle Fälle die Mitnahme einer Isomatte.

Fohnsee: Bademöglichkeit beim *Campingplatz Fohnsee*, mit dem beliebten *Waldhaus am Fohnsee* auf einer kleinen Anhöhe daneben. Die sonnige Uferwiese mit Schatten spendenden Bäumen ist der beliebteste Badeplatz an den Osterseen, dennoch selten überfüllt. Gebührenpflichtige Parkplätze.

Eine große **FKK-Wiese** gibt es auf der gegenüberliegenden Seite, am Westufer des Fohnsees: in Iffeldorf zum großen Parkplatz abzweigen, dann den Wiesenweg entlang, rechts halten zum großen Hügel, an deren Seeseite befindet sich der *Nacktbadeplatz* (ohne jede Infrastruktur).

Ostersee: Zwei Badeplätze mit jeweils flach abfallendem Grund liegen am **Ostufer**. Der südlichere (Sommerstation der Wasserwacht) ist landschaftlich vielleicht reizvoller und überwiegend schattig; der nördlichere bietet mehr Raum und Sonne (hier auch **FKK**); Zugang vom großen Parkplatz am Ortsende von Iffeldorf in Richtung Seeshaupt (rechts über die Bahnleihe, dann immer am Waldrand entlang). Keinerlei Infrastruktur, überwiegend feuchter Boden.

Sengsee: im Ortsbereich von Iffeldorf unterhalb des Hotels Osterseen.

Wander- und Radwegkarte Kompass Nr. 180, Fünfseenland–Landkreis Starnberg.

Übernachten/Essen An den Seen selbst gibt es, mit Ausnahme des „Waldhaus am Fohnsee“, keine Einkehrmöglichkeit.

Hotel Landgasthof Osterseen €€ 3, an der Hauptstraße in Iffeldorf. Großer Bau in nicht allzu aufdringlicher Architektur; Clou ist die weiträumige, sonnige Terrasse mit schönem Blick auf die Seenplatte. Gehobene bayेरische Küche. Di/Mi Ruhetage. Hofmark 9, 82393 Iffeldorf, ☎ 08856-92860, www.landgasthof-osterseen.de.

MeinTipp Vitus 2, „Lokal & Café“, am Dorfplatz nahe der Kirche und der Abzweigung zum Besucherparkplatz Osterseen. Hübsches kleines Wirtshaus mit Terrasse. Moderne bay-

risch-internationale Küche, bevorzugt aus Regionalprodukten, teilweise auch bio. Auch Kuchen. Nicht überteuert. St. Vitus-Platz 1, 82393 Iffeldorf, ☎ 08856-8036981, www.vitus-iffeldorf.de.

Waldhaus am Fohnsee **I**, idyllisch gelegene Gaststätte über dem Badeplatz Fohnsee, große Terrasse zum See. Mo Ruhetag. Fohnseeweg 30 (Abzweigung in Iffeldorf: Osterseenstr.), 82393 Iffeldorf, ☎ 08856-6094277, www.fohnsee.de.

Camping Campingplatz Fohnsee **€€**, am Ostufer des Fohnsees (Osterseenstr.) neben dem Badeplatz. Kleineres, naturnah gehaltenes Gelände, teilweise schattig, sehr viele Dauercamper. Geöffnet Mitte April bis Oktober. Fohnseeweg, 82393 Iffeldorf, ☎ 08856-7874 oder 0176-64272566, www.campingplatz-fohnsee.de.

Rundwanderung: Um Oster- und Fohnsee

Eine von zahlreichen Wandervarianten im Osterseengebiet; am **Besucherparkplatz bei Iffeldorf** kann man sich anhand einer Informationstafel ein genaues Bild der vielfältigen Möglichkeiten machen. Zur entsprechenden Jahreszeit ist Mückenschutz sehr ratsam!
Route: Besucherparkplatz – Großer Ostersee Westufer – Fohnsee – Iffeldorf – Besucherparkplatz; insgesamt ca. zwölf Kilometer.

Vom Parkplatz folgt man zunächst in nordwestlicher Richtung dem Feldweg und hält sich nach ca. 500 m beim Asphaltsträßchen rechts. Ein kleines Stück weiter geht es bei der Gabelung (hier nochmals eine Informationstafel) links. Bald taucht rechter Hand eine verschifelte Bucht des Großen Ostersees auf; wenig später rechts ab und durch den Wald oberhalb des Westufers auf- und abwärts bis zur Kreuzung beim Sanatorium Lauterbacher Mühle. Vorbei am Sanatorium bleibt man zunächst noch auf dem Sträßchen, biegt kurz darauf aber rechts auf den schmalen Weg („Rundweg Osterseen“) ab und umgeht nahe der Bahnlinie die Nordspitze des Sees. Rund 1 km weiter öffnet sich ein



schönes Panorama auf den See samt Badeplatz; hier den Weg zum Ufer hin- ab und diesem etwa 1,5 km weit nach Süden folgen. Kurz vor dem Verbindungskanal zwischen Fohnsee und Großem Ostersee links (aber nicht auf den Weg nach Staltach) und über einen schmalen Wurzelweg zum Fohnsee; dort am Ufer entlang nach Norden zu der kleinen Brücke über die Verbindung zwischen Fohnsee und Staltacher See. Kurz darauf sind der Campingplatz und das Badegelande Fohnsee erreicht. Über die Ostuferstraße geht es nach Iffeldorf und durch den Ort zurück zum Parkplatz.

Das Blaue Land

Das Blaue Land verdankt seinen Namen der Künstlergruppe „Der Blaue Reiter“. Größter Anziehungspunkt für Kunstfreunde ist das romantische Städtchen Murnau mit dem ausgezeichneten Schlossmuseum und dem Münter-Haus. Für Badeausflüge bietet sich insbesondere der Staffelsee an (Foto: Seehausen).



Bademöglichkeiten, wenn auch in begrenztem Umfang, bieten auch die beiden anderen Seen des Staffelseegebietes, die östlich von Murnau liegen. Der Riegsee ist komplett in Privatbesitz; der winzige Froschhauser See wurde als Naturschutzgebiet ausgewiesen, verfügt aber dennoch über ein kleines Freibadegebiet.

Die großen Touristenströme gehen an den Seen nach wie vor vorbei – am kleinen Riegsee ohnehin, aber auch am größeren und bekannteren Staffelsee. Das ist auch gut so, denn die zauberhafte Region um den Staffelsee ist empfindlich. Weite Zonen sind als Landschaftsschutzgebiet, einzelne Bereiche sogar als Naturschutzgebiet ausgewiesen; Motorboote sind auf den Seen generell verboten. Besonders gefährdet sind die Staffelseemoore am Westufer des Sees und das Murnauer Moos im Süden des gleichnamigen Ortes, beides ausgedehnte Feuchtgebiete, in denen noch eine Vielzahl vom Aussterben bedrohter Tier- und Pflanzenarten lebt. Es sind eigentümliche, weiträumige Landschaften, deren Stimmung vor dem Hintergrund der Alpenkette dramatisch wechseln kann: Je nach Jahreszeit und Witterung wirken sie mal wildromantisch, mal heiter und lieblich, ein andermal zeigen sie sich von sanfter Melancholie.

Es war wohl auch dieser faszinierende Wechsel von Licht und Farben, der schon früh hochrangige Maler ins Gebiet des Staffelsees lockte: *Gabriele Münter* und *Wassily Kandinsky* kauften sich 1909 ein Haus in Murnau, wurden hier oft besucht von befreundeten Mitgliedern der berühmten „Neuen Künstlervereinigung München“, darunter neben Paul Klee, Alfred Kubin und August Macke auch Marianne von Werefkin und Alexej von Jawlensky, die wie Kandinsky aus Russland stammten. Das Murnauer Malerdomizil war der Bevölkerung deshalb bald als „das Russenhaus“ bekannt. Hier schaffte Kandinsky den Durchbruch von der gegenständlichen zur abstrakten Kunst. Im Dezember 1911 gründete er mit seinem

Freund *Franz Marc* den „Blauen Reiter“, die bedeutendste Programmschrift der klassischen Moderne; das Titelbild zierte ein Holzschnitt mit dem Motiv des heiligen Georg, des drachentötenden Schutzpatrons von Murnau.

Doch war der Hauptort des Staffelsees nicht nur Wohnstatt berühmter Maler: Zwischen 1923 und 1933 lebte der Schriftsteller *Ödön von Horváth* hier, verfasste in Murnau unter anderem die „Italienische Nacht“. Und der Schöpfer des berühmten Films „Nosferatu“, geboren als Friedrich Wilhelm Plumpé, hat sich wahrscheinlich erst nach einem Urlaub am Staffelsee in *Friedrich Wilhelm Murnau* umbenannt.

Wo baden?

Strandbad Murnau: unterhalb des Städtchens. Ein nicht sehr großes, aber reizvolles und naturnahes Wiesengebiet, Zugang ins Wasser auch über Stege. Seit 2021 unter neuen Pächtern, die auch den hiesigen „Kiosk Sunset“ betreiben. → **S. 107**

Strandbad Seehausen: Das größte Strandbad am Staffelsee erstreckt sich auf einem immerhin 300 Meter breiten Ufergrundstück. Schöne alte Bäume spenden Schatten, Restaurant mit sehr hübscher Seeterrasse. → **S. 111**

Gemeindebad Uffing: Sehr idyllisch gelegenes und gut ausgestattetes Strandbad unterhalb des Örtchens Uffing. Beim Baden genießt man ein wunderbares Alpenpanorama. → **S. 112**

Strandbad Alpenblick: Ebenfalls bei Uffing, ein familiäres kleines Strandbad, das (wie die zugehörige Gaststätte mit Biergarten) seine schöne Aussicht bereits im Namen trägt. → **S. 112**



Was anschauen?

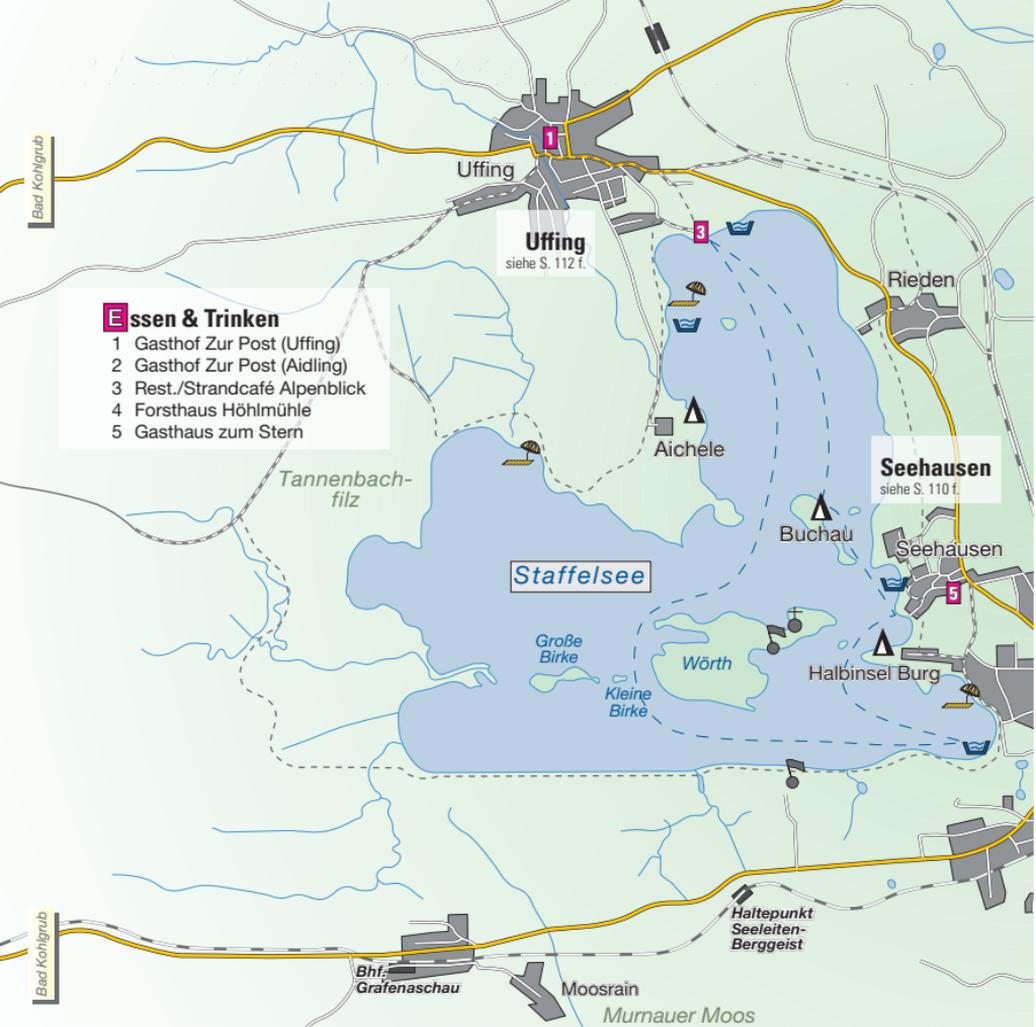
Murnau: Die größte Siedlung im „Blauen Land“ entstand an der alten Römerstraße von Italien nach Augsburg und lohnt einen Streifzug. Murnau ist ein sehr hübsches Städtchen, der historische, verkehrsberuhigte Ortskern teilweise denkmalgeschützt. → **S. 103**

Schlossmuseum: Das Murnauer Schloss geht bis ins 13. Jh. zurück. Heute beherbergt es ein gut konzipiertes Museum, das sich aus verschiedenen Blickwinkeln dem Städtchen und seiner Umgebung widmet, unter anderem der traditionellen örtlichen Hinterglasmalerei. Glanzstück ist die Ausstellung von Werken der expressionistischen „Neuen Künstlervereinigung München“ und ihrer Abspaltung „Der Blaue Reiter“. → **S. 104**

Münter-Haus: Die Erinnerung an den „Blauen Reiter“ bewahrt auch das „Russenhaus“, in dem Gabriele Münter (und zeitweise auch Wassily Kandinsky) viele Jahre lang lebte und das weitgehend originalgetreu erhalten blieb. → **S. 106**

Was sonst noch?

Murnauer Moos: Ein wunderbares Gebiet für Spaziergänge ist die ausgedehnte, unter Naturschutz gestellte und von vielen Wasseradern durchzogene Moorlandschaft, die sich südwestlich von Murnau in Richtung der Alpenkette ausbreitet. Hier fanden die Künstler des „Blauen Reiter“ viele ihrer Motive. → **S. 109**



Staffelsee

Das Städtchen Murnau hat viel zu bieten. Doch muss neben der Kultur auch der Badespaß am Staffelsee nicht zu kurz kommen: Das moorhaltige, weiche Wasser des Voralpensees ist dank Ringkanalisation absolut sauber.

Gleichzeitig erwärmt es sich schnell und kann im Hochsommer Temperaturen von bis zu 27 Grad erreichen – im Wettbewerb um den Titel „Wärmster Badesee in Bayern“ ist der Staffelsee damit ein ernsthafter Konkurrent des Waginger Sees. Einmalig steht der Staf-

felsee auf einem anderen Gebiet da: Sieben Inseln liegen im See, von der großen Insel Wörth, die schon in der Vorgeschichte besiedelt und später Standort eines der ersten Klöster Bayerns war, bis hin zum Miniatureiland. Mit dem Ruderboot lassen sie sich



gemütlich umrunden; auf der Insel Buchau ist sogar ein Campingplatz untergebracht.

Daten und praktische Infos

Topografische Angaben Fläche 7,6 Quadratkilometer, Länge 4,3 Kilometer, Breite 1,7 Kilometer, Tiefe bis zu 35 Meter, Uferlänge 25 Kilometer (ohne Inseln: 18 Kilometer).

Wassertemperatur Sommer 22 Grad, Maximalwert 27 Grad.

Information Touristische Tipps (Adressen s. unter den einzelnen Ortschaften) gibt es am Staffelsee in den Uferorten Murnau, Seehausen und Uffing, am Riegsee in der Ortschaft Riegsee. Die besten Informationen über das Gesamtgebiet liefert die Touristinfo Murnau.

Verbindungen Fahrplanauszüge für Bahn und Bus sind im Verkehrsamt Murnau erhältlich, ☎ 08841-476240 oder touristinfo@murnau.de.

Bahn: Der 1879 erbaute, schön renovierte Bahnhof von Murnau erhielt 2013 beim Wettbewerb „Bahnhof des Jahres“ den „Sonderpreis Tourismus“. Züge fahren ab München Hauptbahnhof tagsüber etwa stündlich, Fahrzeit nach Murnau etwa 60 Min.; teilweise besteht Zustiegmöglichkeit in Tutzing (Starnberger See, Endpunkt der S 6). Uffing besitzt einen eigenen Bahnhof, an dem jedoch nicht jeder Zug hält.

Bus: Oberbayernbus/RVO bedient ab Murnau Bahnhof das gesamte Umland. Nach Seehausen und Uffing gelangt man mit der Linie 9601 Richtung Weilheim (Mo–Fr 9-mal, Sa 1-mal tägl.), nach Kochel mit der Linie 9611 (Mo–Fr 8-mal, Sa/So 5-mal täglich).

Auto: Anfahrt ab München auf der Autobahn A 95 München–Garmisch bis zur Ausfahrt Murnau/Kochel, dann noch etwa 5 km bis Murnau; insgesamt rund 60 km. Das Zentrum von Murnau am Unter- und Obermarkt ist teils verkehrsberuhigt, teils zur Fußgängerzone umgewandelt worden, was die Verkehrsdichte in der kleinen, hübschen Innenstadt sehr reduziert hat. Parkplätze, teilweise in Tiefgaragen, sind über das Verkehrsleitsystem zu finden, ein großer, gebührenfreier Parkplatz („Festplatz“) liegt knapp nördlich der Innenstadt an der Kemmellallee, ein weiterer („Alter Festplatz“) westlich des Zentrums an der Kellerstraße.

Schiffsverkehr Von etwa Mitte Mai bis Ende September bietet die „Seehausen“, ein Schiff mit 270 Sitzplätzen, 6-mal tägl. Gelegenheit zu Rundfahrten auf dem Staffelsee; im Besitz derselben Gesellschaft ist auch das kleinere Elektroschiff „Staffelseerin“. Anlegestellen sind Seehausen, Murnau (Bootsverleih Achele, Nähe Strandbad), Uffing (Rest. Alpenblick) und die Insel Buchau, zu der auch ein Pendelverkehr ab Seehausen besteht. Die etwa 70-minütigen Rundfahrten kosten 12 €, Kinder 6–16 J. zahlen 6 €. Detaillierte Fahrplaninformationen im Verkehrsamt Murnau sowie unter www.staffelsee.org.

Rund um den Staffelsee

Etwa 21 Kilometer legt man bei einer Umrundung des Staffelsees zurück; die Strecke ist als „Staffelsee-Rundweg“ gut ausgeschildert, die Orientierung mit der Wanderkarte des Verkehrsamtes problemlos. Landschaftlich besonders reizvoll zeigt sich die Route am waldigen Südufer und im Westen bei der Durchquerung der Staffelseemoore.

Radfahrer sind, zumindest seitens des Verkehrsamtes Murnau, auf diesem Rundweg nicht gern gesehen; dementsprechend fehlt er auch auf der Radwegkarte. Offiziell gesperrt ist jedoch nur ein kleiner Abschnitt im Westen, durch den sich das Rad leicht schieben lässt. Im Interesse der Natur sollten Radler jedoch, wenn sie schon nicht auf den ganzen Rundweg verzichten wollen, so doch zumindest den Abstecher über die Halbinsel südlich von Uffing meiden: Hier sind die Pfade sehr schmal und führen zudem über mooriges Wiesengelände, auf dem Reifen schnell irreparable Schäden hinterlassen können. Rücksichtnahme auf Fußgänger ist ja (hoffentlich) überall selbstverständlich.

Wegbeschreibung Vom Parkplatz am Strandbad Murnau am Südufer entlang immer geradeaus, dann im rechten Bogen durchs Moorgebiet; beim kleinen Weiler Oberrach neben einer schmalen Asphaltstraße weiter Richtung Uffing. Radfahrer nun geradeaus weiter nach Uffing und durch den Ort; Fußgänger bei einem freistehenden Baum mit Bank rechts zur Halbinsel abbiegen, bei der zweiten Abzweigung im Wald links halten, später vorbei am Campingplatz zum Gemeindebad Uffing. Direkt dahinter dem Ufer zum Strandbad Alpenblick folgen; hier bergauf zur Hauptstraße durch Uffing. Kurz vor

dem Ortsausgang Richtung Seehausen links hoch (Galveigenstraße), durch ein Wohngebiet und über die Bahnlinie, sofort rechts, nach etwa 800 m erneut rechts über die Gleise und hinunter nach Rieden und zur Hauptstraße; Vorsicht beim Überqueren! Zunächst parallel zur Hauptstraße, dann auf schmalen Wieseweg zum Strandbad Seehausen (Radfahrer gegen Einbahnstraße schieben), vorbei an der Anlegestelle und durch den Park bei der Halbinsel Burg; am Ende links, an der Uferstraße wieder rechts zum Strandbad Murnau.



Schloss und Kirche: Blick auf Murnau

Murnau

Die mit rund 12.000 Einwohnern bedeutendste Siedlung im „Blauen Land“ ist ein liebenswerter Marktflecken mit gewachsener Struktur und einer ganzen Reihe von Sehenswürdigkeiten, darunter das Schlossmuseum mit seiner hochkarätigen Ausstellung.

Das historische Zentrum der Stadt zeigt seit der Umwandlung in eine Fußgängerzone sein wahres Gesicht als Schatzkästlein mit Bergblick. Das denkmalgeschützte Ensemble links und rechts des Rathauses mit seinen in heiteren Pastellfarben bemalten Giebelhäusern im Stil des Biedermeier und des Neoklassizismus geht auf einen seinerzeit (1906) nicht unumstrittenen Entwurf des Münchner Architekten Emanuel von Seidl zurück. Heute wird das anheimelnde Kopfsteinpflaster an der Mariensäule von einer hochwertigen Einkaufszeile begrenzt, deren Cafés zum Verweilen verführen und viel zum lebendigen Ortsbild beitragen.

Entstanden ist Murnau wohl als Raststation an der alten Römerstraße von Italien über Partanum (Partenkirchen) nach Augsburg. Im 12. Jh. wurde die Nikolauskirche erstmals urkundlich erwähnt. 1322 machte sich Kaiser Ludwig der Bayer beliebt, indem er Murnau das Marktrecht verlieh. Weniger erfreut war die Bürgerschaft, als derselbe Herrscher den ganzen Ort dem Kloster Ettal schenkte, in dessen Besitz Murnau bis zur Säkularisation von 1803 blieb. Die Übereignung an die ungeliebten Klosterherren war jedoch längst nicht das folgenschwerste Missgeschick, das dem kleinen Marktflecken widerfuhr. Die Chronik Murnaus verzeichnet eine ganze Folge wahrer Katastrophen: Der Dreißigjährige Krieg hinterließ seine blutige Spur, die Pest wütete unter der Einwohnerschaft, im 18. und 19. Jh. legten verheerende Feuersbrünste das Städtchen gleich dreimal in Schutt und Asche. Erst gegen Ende des 19. Jh. brachte der Anschluss an die Bahnlinie von München einen wirtschaftlichen Aufschwung, entdeckten neben den ersten Künstlern

auch die Bürger der Landeshauptstadt Murnau als Ausflugsziel und Sommerfrische: der Beginn der langen touristischen Tradition des heutigen Luftkurorts.

Sehenswertes

Ober- und Untermarkt: Die hübsche, lebendige Fußgängerzone (teils nur verkehrsberuhigt) im Stadtzentrum verläuft genau entlang des uralten Handelswegs der ehemaligen Römerstraße. Prachtvoll sind die Häuser beiderseits, ebenso prachtvoll ist der direkte Blick auf die Berge.

Rathaus: Der neugotische, 1842 errichtete Bau steht da, wo sich früher eine sogenannte „Rottniederlage“ befand, ein gemauertes Gewölbe, das als Wa-

renlager diente. Geschmückt ist das Gebäude mit Fresken, die einen lokalen Bezug besitzen: Neben einer Muttergottes und Kaiser Ludwig dem Bayern ist auch ein Drache dargestellt, das geflügelte Wappentier des Marktstädtchens. Der Sage nach hatten sich die Murnauer dieses Monstrums einst entledigt, indem sie ihm einen mit ungelöschtem Kalk gefüllten Kalbsbalg zum Fraß vorwarfen. Heute ist im Rathaus-Gebäude auch die Tourist Information untergebracht.

Mariensäule und Mariahilfkirche: Die barocke Marienfigur in der Mitte der Marktstraße stammt aus dem 17. Jh., wurde aber im Laufe der Zeit mehrmals verändert. 1939 entfernten die Nazis die katholische Heiligenskulptur, erst seit 1975 steht sie wieder an ihrem Platz. Eine ähnlich dramatische Geschichte hat die 1655 geweihte kleine Mariahilfkirche hinter sich. Zweimal fiel sie einer Feuersbrunst zum Opfer, ihre heutige, neobarocke Gestalt verdankt sie den Umbaumaßnahmen Emanuel von Seidl.

Schlossmuseum: Das Murnauer Schloss, schon im 13. Jh. errichtet, von Kaiser Ludwig dem Bayern erweitert und im 16. Jh. umgebaut, bildet seit 1993 den Rahmen für ein hochinteressantes Museum. Grundthema der facettenreichen Ausstellung ist die Region um Murnau, die aus ganz verschiedenen Blickwinkeln betrachtet wird. Das Museum geht ausführlich auf die Entstehungsgeschichte der Landschaft und die Entwicklung des Murnauer Moores von der wirtschaftlichen Nutzung als Torfstich bis zum Naturschutzgebiet ein. Weiterhin werden die Entstehungsgeschichte Murnaus und wichtige örtliche Gewerbe dokumentiert, darunter auch die Hinterglasmalerei, die um Murnau als bäuerlicher Nebenerwerb seit dem 18. Jh. Tradition besitzt; ihr gegenübergestellt sind weitere, überregionale und internationale Beispiele dieser Kunstform.



Mariensäule in Murnau